

Jahresbericht des Stadtarchivs Halle (Saale) für das Jahr 2018

Das Stadtarchiv Halle hat es sich zur Aufgabe gemacht, das kulturelle Erbe der Stadt zu bewahren und das historische Bewusstsein seiner Bürger zu fördern. Es sammelt bedeutsame Dokumente für die Geschichte und Gegenwart der Stadt und betreibt eigene Forschungen. Im Verlaufe des vergangenen Jahres widmete sich das Stadtarchiv in bewährter Weise im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit der Pflege der hallischen Stadtgeschichte.

In Fortführung der Zusammenarbeit mit dem Halleschen Kunstverein präsentierte die Schmuckkünstlerin Silke Trekel, Absolventin der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, vom 16. Januar bis 23. Februar Arbeiten aus der Breite ihres Schaffens unter dem Motto „[...] in der Ferne [...]“. Am 20. Februar war zu einem Künstlergespräch geladen. Im Verlauf der Ausstellung konnten 74 Besucher im Stadtarchiv begrüßt werden.

In zweijährigem Turnus fand am 3. März wieder der bundesweite Tag der Archive statt, der in diesem Jahr die Thematik „Demokratie und Bürgerrechte“ in den Mittelpunkt stellte. Das Stadtarchiv präsentierte Archivalien mit diesem Hintergrund und konnte 47 Gäste mit seinen Aufgaben und Angeboten vertraut machen.

Im Rahmen des HalleThemas 2018 „Moderne und Revolution“ wurde am 21. März unter großem Zuspruch interessierter Gäste die Ausstellung „Die Moderne in Bauten“ mit Fotos des Architekturfotografen Gert Schütze eröffnet. Die Landeskonservatorin Dr. Ulrike Wendland bot mit ihrem Vortrag einen Einstieg in die Thematik. Führungen durch die Ausstellung wurden am 29. März, 17. April und 16. Mai angeboten. Im Verlauf der bis 17. Mai laufenden ungewöhnlich erfolgreichen Ausstellung konnten sich 531 Besucher mit dem baukünstlerischen und architektonischen Erbe der Moderne in Halle vertraut machen.

Aus Anlass des 75. Geburtstages des Bühnenbildners Bernd Leistner präsentierte das Stadtarchiv ab 28. Mai Werke seines Schaffens in einer Kabinettausstellung unter dem Motto „Meine Zeit mit Händel“. Den Besuchern wurde so über den Aspekt der Gestaltung von Bühnenbildern ein Einblick in die Pflege des händelschen Erbes in Halle seit den 1970er Jahren bis 2016 ermöglicht. Gespräche mit dem Künstler fanden am 6. Juni und 14. August statt. Insgesamt 230 Besucher sahen bis 30. August diese Ausstellung im Stadtarchiv.

Am 10. September luden Stadtarchiv und Verein für hallische Stadtgeschichte zu einem Vortragsabend. Der Referent Thomas Müller berichtete unter dem Titel „Reformator, Erzteufel oder Protokommunist?“ über das Leben und Wirken Thomas Müntzers, 1522 Kaplan im Kloster Marienkammer in Glaucha. 43 Besucher gewannen neue Einblicke in die hallische Zeit Müntzers.

Im Zeitraum vom 23. Oktober bis 20. Dezember standen der 100. Jahrestag des Endes des Ersten Weltkrieges, der Novemberrevolution und die nachfolgenden Unruhejahre im Fokus einer den Jahreskreis abschließenden Ausstellung im Stadtarchiv. Die in den Jahren von 1918 bis 1921 weit verbreitete Parole „Ruhe und Ordnung“ diente als Einstieg in die Darstellung der Plünderungen und Tumulte als Spiegel der politischen Unruhen im Übergang von Monarchie zur Weimarer Republik in Halle und im mitteldeutschen Raum. Die durch Roland Kuhne konzipierte und gestaltete Ausstellung, unterstützt durch Leihgaben des Stadtmuseums Halle und der Deutschen Nationalbibliothek Deutsches Exilarchiv in Frankfurt am Main, wurde von 312 Gästen besucht, u. a. zu Führungen am 7. und 27. November. In bewährter Weise trat das Stadtarchiv am 10. November als Gastgeber für den 19. Tag der hallischen Stadtgeschichte auf. Unter dem Titel „Halle entgeht dir nicht. Der Ruf der Stadt“ widmeten sich die Referenten vor zahlreichem interessiertem Publikum diesem Ruf der Stadt, ihrer Außenwirkung in den Quellen vom Mittelalter bis zum späten 20. Jahrhundert. Der schon traditionelle Antiquariatstag am letzten Samstag im November lockte 113 Besucher zum Abschluss der öffentlichen Aktivitäten des Jahres ins Stadtarchiv.

Ein Dienst von www.halle.de

Darüber hinaus unterstützte das Stadtarchiv Ausstellungen durch Leihgaben, Anfertigung von Reproduktionen und Ermöglichung von Recherchen zu deren Vorbereitung. Zu nennen ist hier Teil 2 der Dauerausstellung „Entdecke Halle!“ sowie die Sonderausstellungen „Kleinwohnung, Modehaus, Kraftzentrale. Neues Bauen und neues Leben im Halle der 20er Jahre“, „Masse und Klasse. Gebrauchsgrafik in der DDR“ und „In den Himmel hinauf – 600 Jahre Baubeginn Roter Turm“ im Stadtmuseum Halle. Darüber hinaus wurde die Gestaltung der Ausstellung „Keramikgestaltung und Porzellanmalerei aus Halle“ im Museum Petersberg durch Bereitstellung von Informationen und Reproduktionen gefördert.

Die Kooperation mit hallischen Schulen wurde durch Schülerprojekte und Einführungen in die Archivarbeit und Aufgaben eines Kommunalarchivs fortgeführt. Am 26. April informierten sich im Rahmen des Zukunftstages acht Schüler aus Halle und der Region über berufliche Perspektiven im Archivwesen. Die Forschungsarbeit von Studierenden der Martin-Luther-Universität wurde durch Archiveinführungen und nachfolgende Bereitstellung von Archivalien unterstützt. Durch Anbieten von Praktika für Studierende, Schüler und Teilnehmer an beruflichen Orientierungen wurden Studiengänge gefördert und eine Orientierung auf den Beruf des Fachangestellten für Medien und Information Fachrichtung Archiv angeboten. Seit Dezember 2018 bietet das Stadtarchiv für städtische Auszubildende zum Verwaltungsfachangestellten und zum Stadtsekretär im Rahmen des Azubi-Austausches die Möglichkeit einer Tätigkeit im Stadtarchiv. Die Bedeutung des Archivwesens als Wissensspeicher in unserer Informationsgesellschaft und speziell für die kommunale Verwaltungstätigkeit soll auf diese Weise vermittelt und der Blick auf die Speicherung von Informationen aus der Verwaltungstätigkeit geschärft werden.

Die Übernahmen von Schriftgut aus den kommunalen Dienststellen begann wie in den vorhergehenden Jahren mit der neuen Jahresscheibe von Altregistern und Sammelakten des Standesamtes entsprechend den rechtlich festgelegten Fristen (Geburten von 1907, Eheschließungen von 1937 und Sterbefälle von 1987) im Umfang von 6,40 lfm im Januar. Die Dokumentierung des Baugeschehens in unserer Stadt wurde fortgeführt durch die Übernahme von Fassadenfotos hallischer Straßen aus dem Stadtvermessungsamt, welche in den Jahren zwischen 1960 und 1987 erstellt wurden und 2,90 lfm umfassen. Eine Auswahldokumentation von Personalakten von 2007 ausgeschiedenen Mitarbeitern im Umfang von 0,90 lfm konnte aus dem Fachbereich Personal übernommen werden, ebenso wie vom Fachbereich Kultur Akten zu kulturellen Institutionen wie Kabarett, Theater sowie Dokumente zur 1200-Jahrfeier. Umfangreichster Neuzugang aus den Dienststellen der Stadtverwaltung waren im November 2208 Akten im Umfang von 12 lfm, welche sich in der Verwahrung der Abteilung Liegenschaften befanden und auf der Grundlage der „Anordnung Nr. 2 über die Behandlung des Vermögens der Personen, die die DDR nach dem 10. Juni 1953 verlassen“ durch die Abteilung Finanzen / Staatliches Eigentum des Rates der Stadt Halle angelegt wurden und für zukünftige zeitgeschichtliche Forschungen eine neue Quellenbasis bieten dürften. Im Rahmen der Vorfelddarbeit des Stadtarchivs wurden vor Ort Autopsien im Dienstleistungszentrum Familie, Amt für Ausbildungsförderung, im Fachbereich Einwohnerwesen, Abt. Einreise und Aufenthalt, in der Abteilung Liegenschaften, Team Liegenschaftliche Dienstleistungen und im Fachbereich Sicherheit, Team Katastrophenschutz durchgeführt.

Aus den Erwerbungen für die Handschriftenabteilung des Stadtarchivs sind der Ankauf einer Handschrift „Der Stadt Halle Willkore – Anno Domini 1573“ sowie aus dem bürgerlichen Leben des späten 18. Jahrhunderts eine Handschrift „Nützliches Allerley, II. Band. Ein Vermächtnis an meine Kinder“ hervorzuheben. Eine Jubiläumsurkunde „50 Jahre Bruno Freytag“ aus dem Jahre 1915 bereicherte als Depositum die Urkundensammlung des Stadtarchivs. Aus Privatbesitz wurden zwei Bände Regierungsverfügungen für Apotheken aus dem Zeitraum von 1866 bis 1905 dem Stadtarchiv als Schenkung übergeben.

Auf dem Gebiet der archivalischen Sammlungen gelangen eine Reihe Neuerwerbungen, welche einen wesentlichen Beitrag zur weiteren Dokumentation der Stadtgeschichte leisten. Hierzu zählen ein Konvolut Plakate des hallischen Grafikdesigners Lutz Grumbach, zwei Künstlerbücher der hallischen Grafikerin Claudia Berg mit Grafiken zu Werken von Mörike und Hölderlin, ein Künstlerbuch von Susanne Theumer „An der Hafenbahn“ mit Texten von André Schinkel, handschriftliche Erinnerungen aus den Unruhejahren 1919 und 1920 und ein Darlehensschein der Freimaurerloge Zu den drei Degen für den Fabrikanten Rudolf Ernst Weise (1844–1935). Die Porträtsammlung konnte durch die Übernahme von zwei Porträts des Ersten Bürgermeisters Wilhelm Richard Bertram und seiner Gattin Constanze geb. Schwetschke als Depositum ergänzt werden. Die Geschichte des hallischen Bergzoos um 1930 dokumentieren drei Kartons Fotoaufnahmen, Werbe- und Veranstaltungsmaterialien als Neuzugang in die entsprechenden Sammlungen. Die Medailiensammlung konnte durch den Ankauf des 7. Hallischen Geschichtstalers, der Jahresmedaille des Halleschen Kunstvereins, die Schenkung von 14 Medaillen des Wohnungsbaukombinats Halle und des VEB Gesellschaftsbau Halle sowie die Laternenfest-Medaille 2018 ergänzt werden. Ein Fotoalbum mit Aufnahmen und Berichten zum hallischen Ringrichter Eddy Drewello dokumentiert einen Aspekt der Sportgeschichte unserer Stadt. Als Depositum wurden Unterlagen der Goldschmiedefamilien Lutze und Graf aus dem Zeitraum von 1949 bis 2012 zur Dokumentierung dieser hallischen Handwerkstradition archiviert. Vier Druckgrafiken von Hermann Schenck sowie eine Zeichnung der Altstadt von Ernst Werner Schulze ergänzten die Ansichtensammlung des Stadtarchivs.

Der Bestand der Bibliothek konnte durch Belegexemplare und Ankäufe zur Stadt- und Regionalgeschichte sowie archivwissenschaftlichen Themen erfreulich erweitert werden.

In Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister konnten 2018 fünf schadhafte historische Akten des Magistrats, zwei Bauakten und zehn Pläne des Peißnitzhauses fachgerecht restauriert und für die historische Überlieferung gesichert werden.

Das Projekt der Verfilmung historischer Akten zu Militaria, Kriegssachen sowie Bürgergarde und Stadtschützen im Rahmen der Bundessicherungsverfilmung wurde mit der Duplizierung der Mikrofilme durch einen externen Dienstleister und die Einfügung der Duplikate in die Bestände des Stadtarchivs zum Abschluss gebracht.

Eine bedeutsame Verbesserung der technischen Ausstattung des Stadtarchivs stellen der Erwerb eines neuen Bookeye 4 Buchscanners, eines WideTEK 36 Großformatfarbscanners sowie von neuen modernen Ausstellungsvitrinen dar, welche die Möglichkeiten der Reproduktion von Archivgut bzw. seiner Präsentation im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit deutlich verbessern.

Die Erschließung und Verzeichnung des Archivgutes wurde fortgeführt mit den Beständen Historische Akten Kap. VI Grundeigentum, Kap. VII Steuerwesen (jeweils Vertiefung einer bereits vorhandenen Erschließung, ggf. Korrektur) sowie den Bauakten des Teilbestandes A 3.5 aus dem Zeitraum von 1945 bis 1990. In letzterem Bestand wurde eine technische Bearbeitung, Vertiefung der Erschließung und Vergabe neuer Archivsignaturen vorgenommen. Die Akten des Bestandes Wohnungswirtschaft/Wohnungspolitik wurden einer technischen Bearbeitung unterzogen, als nächster Schritt wird die Erschließung in der Archivdatenbank vorgenommen. Die Erschließung der Patientenakten in hoher Erschließungstiefe wurde im Januar 2018 abgeschlossen. Von den Aktenbeständen des Rates der Stadt Halle-Neustadt wurde die Erschließung der Akten der Stadtplankommission abgeschlossen, die Akten der Oberbürgermeisterin, des Gesundheits- und Sozialwesens und der Abteilung Inneres befinden sich noch in der Bearbeitung. Im Bereich der Nachlässe erfolgte die Erschließung von 15 Kleinnachlässen der Nachlasser Helmut Berthold, Richard Dohme, Julius und Käthe Kallmeyer, Dr. Walter Oels, Paul Ohser, Dr. Albert Osterloh, Werner Pfennigdorff, Joachim Rähmer, Carl Stachelroth, Hildegard Wegeleben, Norbert

Ein Dienst von www.halle.de

Wientzkowski, Volkhard Winkelmann sowie der Familien Graf und Lutze, Schubring sowie Wünsch und Hechler. Die Digitalisierung der Dokumente des Verlagsnachlasses Gebauer und Schwetschke sowie deren Erschließung durch Honorarkräfte wurde fortgesetzt und die Digitalisierung des Fotonachlasses Annemarie Giegold-Schilling abgeschlossen. Insgesamt war im Vorjahr ein anhaltend hohes Interesse der Öffentlichkeit für die Angebote und die Arbeit des Stadtarchivs feststellbar. Quantitativ an erster Stelle der Benutzung stehen nach wie vor die Archivalien mit familienkundlichem und baukundlichem Bezug. Anhaltend hoch war auch die Nutzung durch interne Dienststellen der Stadtverwaltung für Beratungen, Schulungen oder Besuche von Ausstellungen des Archivs. Daneben befinden sich Räumlichkeiten im Stadtarchiv in Vermietung zum Zwecke der Durchführung beruflicher Umschulungsmaßnahmen.

Ralf Jacob
Stadtarchivar